

Unsere Wandzeitung war im Nu populär im Dorf. Das spornte uns an, dieses wichtige Instrument der Agitation richtig auszunutzen und immer aktuell zu gestalten. Das Bild der Wandzeitung wird durch kurze Beiträge bestimmt, die wir unter verschiedenen festen Rubriken bringen. Unter der Überschrift „Tagesbericht“ werden kritische Einschätzungen über den Arbeitsablauf am vergangenen Tage gegeben. Gute Leistungen werden gelobt, und Nachlässigkeit wird kritisiert. Anfangs waren es nur einzelne, die diese Berichte schrieben, etwa der Parteisekretär und Kollegen der Buchhaltung. Dann aber kamen schon andere Genossen und Kollegen aus den Brigaden und wiesen darauf hin, daß man diesen oder jenen Kollegen erwähnen müsse, weil er gut gearbeitet hat. Es wurde auch verlangt, öffentlich zu kritisieren, wer die Arbeit schlecht organisiert hatte.

Neben dem Tagesbericht gibt es an der Wandzeitung die Rubrik „Aktuelles der Woche“. Hier wird den Genossenschaftsbauern Antwort auf Fragen ideologischer Art gegeben. Auch über Parteiversammlungen und Beschlüsse der Grundorganisation wird in dieser Spalte berichtet. Als „Porträt der Woche“ erscheint das Foto des Kollegen, der in der vergangenen Woche durch besonders gute Leistungen hervorgetreten ist. Auf einer Flurkarte an der Wandzeitung wird mit Fähnchen abgesteckt, welche Felder bereits abgeerntet sind. An sechs „Thermometern“ wird in Prozenten dargestellt, wie weit wir mit den wichtigsten Arbeiten gekommen sind.⁴ Ein Kalender zeigt darüber hinaus noch an, wieviel in der Hauptarbeit, zum Beispiel jetzt beim Kartoffellesen, geschafft sein müßte und wieviel tatsächlich geschafft ist. Die Wettbewerbsergebnisse und die Höhe der Prämien werden ebenfalls bekanntgegeben.

Mit dieser Wandzeitung erhält jeder im Dorf eine anschauliche Übersicht über den Stand der Arbeiten. Jeder erfährt, wer das Beste für die Genossenschaft leistet und wer sie durch schlechte Arbeit schädigt. Jeder kann hier seine Meinung sagen und seine Vorschläge darlegen. — Das löste einen großen Arbeitsenthusiasmus aus. Wie es der Plan vorsah, hatten wir nach 21 Tagen die Getreideernte

beendet. Am Wahntag waren auch die Kartoffeln geschafft.

Ein konkretes Ziel

Der zügige Arbeitsablauf war für unsere Genossenschaft ein großer Fortschritt gegenüber den vergangenen Jahren. Das wichtigste Ergebnis unserer Arbeit besteht jedoch darin, daß unsere Parteiorganisation sich das Vertrauen der Genossenschaftsbauern erworben hat.

Vor der Getreideernte hätte man uns wahrscheinlich noch ausgelacht, wenn wir gesagt hätten, daß jeder Genossenschaftsbauer am Jahresende noch runde 1000 DM bei der Endauszahlung erhalten wird. Anfang Juli hatten wir noch 17 000 kg Milchschulden. Jetzt dagegen haben sich die Melker verpflichtet, 30 Tonnen über den Plan hinaus zu liefern, wenn sie das vorgesehene Futter erhalten.

100 000 DM müssen noch erwirtschaftet werden, damit wir in der Lage sind, am Jahresende die restlichen 30 Prozent auszahlungen zu erhalten. An der Wandzeitung forderten wir alle auf, sich Gedanken zu machen, wo die Reserven dafür liegen. Unser Buchhalter rechnete jeder Brigade vor, was sie tun muß und welchen Betrag sie besteuern kann, um zu den 100 000 DM zu kommen. Diese Vorschläge stellte unsere Parteiorganisation in allen Brigaden zur Diskussion. Dort fanden sie die Zustimmung der Mitglieder. Viele Gedanken kamen noch hinzu. In der Schweinemast legten die Kollegen zum Beispiel daraufhin genaue Futterrationen fest. Alle 14 Tage werden die Tiere gewogen. Die Gewichtszunahme wird öffentlich bekanntgegeben. — Das Ziel, 100 000 DM zu erwirtschaften, 1000 DM Endauszahlung für jeden zu sichern, mobilisiert zu besseren Leistungen.

Es ist klar, daß wir unser Ziel bis zum Jahresende nur erreichen können, wenn unsere Genossen eine gute politische Arbeit unter den Genossenschaftsmitgliedern leisten. Wir haben deshalb zwölf Agitatoren ausgewählt. Den Erfolg werden wir daran messen, wie die einzelnen Brigaden ihre Verpflichtung im Kampf um die 100 000 DM erfüllen.

A H o r s t B a d k e
Parteisekretär der LPG „Thomas Müntzer“
Großwoldersdorf, Kreis Gransee